

## Die unsichtbare Entenverkäuferin

Der Weg schlängelte sich klar erkennbar durch das hohe Gras, markiert von kleinen Schildern, die in unregelmäßigen Abständen standen. Auf manchen war zu lesen: „Vielleicht hier entlang“ oder „Du bist schon fast falsch.“

„Ich hasse das hier“, flüsterte Samurai.

„Ich liebe das“, sagte Romeo und schnupperte in die Luft.

Sie roch nach Pfefferminz und frisch gebackenen Waffeln.

Plötzlich blieb Zilla stehen. „Da wären wir“, sagte sie.

„Wo?“, fragte Samurai.

„Genau hier“, schnatterte es direkt in sein Ohr.

Samurai machte einen Satz zur Seite. „WAAAH! Wer war das?!“

„Ich“, sagte die Stimme. „Ich bin Enna. Entenverkäuferin. Spezialisiert auf Dinge, die man nicht sieht.“

Romeo blinzelte. „Du bist – unsichtbar?“

„Korrekt“, antwortete Enna. „Eine kleine Nebenwirkung meines besten Produkts: Unsichtbarkeit zum Mitnehmen. Leider hab ich's selbst ausprobiert.“

Ein leiser Platscher ertönte, und etwas gluckerte in einen unsichtbaren Eimer.

„Ich verkaufe Dinge, die man nicht sieht, aber trotzdem braucht“, erklärte sie. „Neugier, Fantasie, Mut, Unsinn. Alles frisch. Alles handverlesen.“

„Du verkaufst – Gefühle?“, fragte Samurai, zweifelnd und misstrauisch.

„Nein, Konzepte“, sagte Enna stolz.

Romeo beugte sich neugierig vor. „Gibt’s auch was für Müdigkeit?“

„Aber natürlich! Ich empfehle: das unsichtbare Nickerchen. Nur eine Portion – und du bist geistig ganz woanders.“

Ein PLOPP ertönte. Dann ein Schnarchen. Von Romeo. Im Stehen.

„Okay, das war gruselig schnell“, sagte Samurai.

„Was hättest du denn gern?“, fragte Enna ihn.

„Ich – äh – nichts?“, stotterte Samurai.

„Dann bekommst du was sehr Seltenes: versehentliche Entschlossenheit. Kommt oft überraschend.“

„Ich will wirklich nichts!“, rief Samurai.

„Zu spät! Schon eingepackt!“, lachte Enna. Ein unsichtbares Päckchen plumpste auf seinen Rücken. Es glitzerte leicht, obwohl man es nicht sehen konnte.

Zilla lächelte.

Enna kramte in einem unsichtbaren Korb. „Ich hab hier noch was für Tilli. Glitzer zum Mitnehmen. Ist seit gestern nicht abgeholt.“

Samurai blickte zu Zilla. „Keiner hat sie gesehen. Aber alle haben auf sie gewartet.“

Zilla nickte langsam, dann hob sie den Kopf – klar, fest. „Tilli wäre nie einfach weggeblieben. Nicht ohne Grund. Etwas ist passiert.“

Samurai sah sie an. „Was denn?“

Zilla antwortete nicht sofort. Dann: „Ich weiß es nicht. Aber ich werde es herausfinden.“

